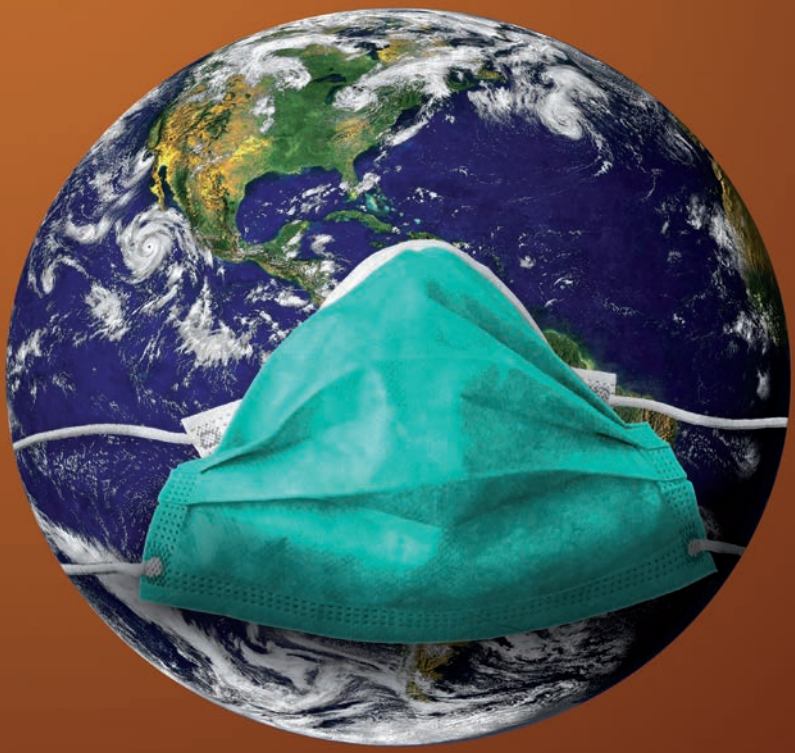
Gemeinsam Kirche leben!

Unser Gemeindebrief Sommer 2020

St. Vitus | Hl. Geist | St. Wolfgang | St. Patrizius



Mit Gottes Atem – nicht atemlos

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden,

das Coronavirus und seine Folgen bestimmen seit Monaten das Geschehen im Jahr 2020. Auch wenn wohl die meisten von uns vor einer Ansteckung verschont geblieben sind und die, die infiziert wurden, hoffentlich alles gut überstanden haben, so stellte und stellt die Pandemie für uns alle das beherrschende Thema dar. Wir werden die Einschränkungen niemals vergessen, die wir beachten mussten. Genauso werden uns die Bilder aus Italien, Spanien und anderen Ländern in Erinnerung bleiben, die uns zeigten, welche dramatischen Auswirkungen das Coronavirus haben kann. Andere Bilder bleiben uns ebenfalls im Gedächtnis haften, wie jenes von Papst Franziskus, als er allein auf dem verregneten Petersplatz am Abend des 27. März steht, um für ein Ende der Pandemie zu beten und dann mit der Monstranz den Segen Gottes der Stadt Rom und dem Erdkreis erteilt.

Schon während der Wochen des Lockdown und vor allem, als dann eine Rücknahme mancher Beschränkungen möglich wurde, wurde die Frage gestellt, was die Pandemie mit uns macht. Vielleicht haben auch Sie sich mit dieser Frage befasst. Können wir, wenn irgendwann ein Impfstoff oder ein Medikament gegen das Virus gefunden ist, einfach so wieder dort weitermachen, wo wir im März 2020 aufhören mussten? Möchten wir so weitermachen wie in den letzten Jahren bis zum Beginn der Pandemie? In der Gesellschaft, in der Kirche und in unseren Kirchengemeinden können wir derartige Fragen nicht einfach vom Tisch wischen. Sie werden Thema in den nächsten Monaten sein.

Obwohl vieles auch in unseren Kirchengemeinden nicht mehr wie gewohnt möglich war, ging das Leben in unseren Gemeinden weiter. Einen kleinen Eindruck vermittelt Ihnen der vorliegende Gemeindebrief.

Er erscheint zu Beginn der sommerlichen Ferien- und Urlaubszeit. Sie fällt in diesem Jahr selbstverständlich völlig anders als sonst aus. Auch manche von Ihnen mussten sicherlich ihre Pläne für die kommenden Wochen ändern. Wie auch immer und wo auch immer Sie diese Zeitspanne, die vor uns liegt, verbringen werden, ich wünsche Ihnen, dass sie für Sie einer Quelle gleicht, aus der Sie das schöpfen können, was Ihnen guttut. So wird dieser Abschnitt des Jahres zu einer Erfahrung der Gegenwart Gottes in Ihrem Leben.

Ihr

Michael Windisch

Pfarrer Michael Windisch

Unsere Gemeinden in der Pandemie

Text: Michael Windisch, Foto: Paul Seibold

„Lockdown“ – Dieses Wort schafft es wahrscheinlich auf die Liste der Wörter, aus denen das „Wort des Jahres 2020“ ausgewählt wird. Es beinhaltet sowohl die Beschreibung der Situation und des Zustands als auch eine Handlungsanweisung für die vergangenen Monate im Frühjahr und Frühsommer 2020.

Gottesdienst Autokino

Der Lockdown des öffentlichen Lebens brachte es mit sich, dass auch in unseren Kirchengemeinden die öffentlichen Gottesdienste nicht mehr gefeiert werden durften. Taufen mussten abgesagt werden; Brautpaare meldeten sich und informierten darüber, dass ihre angemeldete Trauung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wird; auch die Erstkommunionkinder und die Firmbewerberinnen und Firmbewerber traf es sehr, dass ihr Fest nicht wie geplant stattfinden konnte.

Da die gewohnten Abläufe nicht mehr möglich waren, wurde im Pastoralteam Neues überlegt. Sonntag für Sonntag erschienen Hausgebete, die in gedruckter Form in den Kirchen und Kapelle aufgelegt wurden und über die Kirchlichen Mitteilungen und die Homepage der Seelsorgeeinheit unsere Gemeindemitglieder erreichten. Eine ökumenische Videoandacht ließ uns Ostern daheim in Verbundenheit mit allen Christinnen und Christen zu begehen. Die Einladung, im Rahmen des Ellwanger Autokinos zwei ökumenische Gottesdienste zu feiern, bot die Gelegenheit, den Leitgedanken „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten“, konkret umzusetzen. Viele nutzten auch die Übertragungen von Gottesdiensten im Internet und im Fernsehen. So bildeten wir eine Gemeinde über die Grenzen unserer Kirchengemeinden hinaus.

Diese Beschreibung unserer Gemeinden in der Pandemie ist unvollständig. Neue Ideen sind entstanden. Ich danke allen, die sich mit Phantasie und Glaubensfreude den Herausforderungen des Lockdown für unsere Gemeinden gestellt haben.

Neue Kirchengemeinderats-gremien für 2020-2025

Text: Christine Schlosser und Christine Eberle

1,6 Mio. Wahlberechtigte der Diözese Rottenburg-Stuttgart waren am 22. März 2020 aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Kirchengemeinderatswahl ausschließlich als Briefwahl statt. Gewählt wurden in der württembergischen Diözese knapp 10.000 Kirchengemeinderäte in ca. 1.200 Kirchengemeinden. Die Wahlbeteiligung lag bei 20 % (2015: 23 %). Ein großer Dank geht an dieser Stelle an alle Helferinnen und Helfer in den Wahlausschüssen sowie an unsere Pfarramtssekretärinnen. Die Briefwahl hat für alle Beteiligten einen enormen Mehraufwand bedeutet. Hier wurde tolle Arbeit geleistet. Im Durchschnitt gehören den neuen Gremien in der Diözese 52 % Frauen und 48 % Männer an.

Im Dekanat Ostalb waren 128.221 Gemeindemitglieder aufgerufen, ihre Vertreter in den Kirchengemeinderäten zu wählen. Die Wahlbeteiligung lag in unserem Dekanat bei 26,39 % (2015: 31,26%).

In den Kirchengemeinden unserer Seelsorgeeinheit lag die Wahlbeteiligung in Heilig Geist bei 28,74 % (2015: 26,03 %), in St. Vitus bei 28,38 % (2015: 32,41 %), in St. Wolfgang bei 22,88 % (2015: 31,45 %) und in St. Patrizius bei 45,8 % (2015: 50,2 %). Einen herzlichen Dank an alle für die Bereitschaft, das Gemeindeleben in diesem wichtigen Gremium mitzugestalten. In unserer Seelsorgeeinheit ist es ein guter Brauch, dass auch alle, die kandidiert haben, zur Mitarbeit im Kirchengemeinderat eingeladen sind.

In Folge der Corona-Pandemie konnten die konstituierenden Sitzungen erst ab dem 15. Juni 2020 stattfinden. Um die Sitzungsdauer möglichst kurz zu halten, wurde vorgesehen ausschließlich folgende Tagesordnungspunkte zu besprechen:

- Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder
- Verpflichtung der neuen Mitglieder (§29 Abs 2 und 3 KGO)
- Wahlen
  a) Gewählte(r) Vorsitzende(r) (§ 20 Abs 2 KGO)
  b) Stellvertretene(r) gewählte(r) Vorsitzende(r) (§ 20 Abs 2 KGO)
  c) Schriftführer/in (§ 44 Abs 1 KGO)
  d) Stellvertretene(r) Schriftführer/in (§ 44 Abs 1 KGO)
  e) Vertreter/innen und deren Vertreter/innen des Kirchengemeinderats im Verwaltungsausschuss (§ 36 Abs 1 und 2 KGO) und im Gesamtkirchengemeinderat (§ 32 Abs 3 KGO und § 3 Ortssatzung der Kath. Gesamtkirchengemeinde Ellwangen), sowie im Gemeinsamen Ausschuss der Seelsorgeeinheit.

Mittlerweile haben sich die neuen Gremien konstituiert und die Wahlen ergaben folgende Ergebnisse:

Für Heilig Geist:

Gewählte Vorsitzende:
Cornelia Mack
Stellvertretende Gewählte Vorsitzende:
Ingrid Allmendinger; Michael Mai
Schriftführer/in – Stellvertretende/r Schriftführer/in:
wird wechselnd durch die Mitglieder des Gremiums wahrgenommen
Vertreter im Verwaltungsausschuss sowie die persönlichen Vertreter:
Cornelia Mack/Frank Rösner; Michael Mai/Dr. Monika Emke; Annette Kreidler/Ingrid Allmendinger; Julia Mai/Heike Hauber
Vertreter im Gesamtkirchengemeinderat:
Cornelia Mack; Ingrid Allmendinger; Michael Mai; Annette Kreidler; Julia Mai
Vertreter im Gemeinsamen Ausschuss der Seelsorgeeinheit:
Julia Mai; Frank Rösner; Michael Goldbach

Für St. Vitus:

Gewählte Vorsitzende:
Christine Eberle
Stellvertretende Gewählte Vorsitzende:
Johanna Dollmann
Schriftführerin:
Ulrike Uhl
Stellvertretender Schriftführer:
Matthias Luiz
Vertreter im Verwaltungsausschuss sowie die persönlichen Vertreter:
Christine Eberle/Max Krämer; Johanna Dollmann/Ute Krombholz; Matthias Luiz/Christine Schlosser; Arne Wetteskind/Markus Jenne
Vertreter im Gesamtkirchengemeinderat:
Christine Eberle, Johanna Dollmann, Matthias Luiz, Arne Wetteskind, Barbara Gentner, Max Krämer
Vertreter im Gemeinsamen Ausschuss der Seelsorgeeinheit:
Christine Eberle, Johanna Dollmann, Ute Krombholz, Kathrin Wolf, Ulrike Uhl

Für St. Wolfgang:

Gewählter Vorsitzender:
Christoph Romer
Stellvertretender Gewählter Vorsitzender:
Thomas Pfitzer
Schriftführerin:
Ingrid Kugler
Stellvertretende Schriftführerin:
Elisabeth Gaugler
Vertreter im Verwaltungsausschuss sowie die persönlichen Vertreter:
Christoph Romer/Thomas Pfitzer; Thomas Baßmann/Tanja Henle; Nicole Rathgeb/Melchior Rettenmeier; Gertrud Zorn/Stephanie Töpfl
Vertreter im Gesamtkirchengemeinderat:
Christoph Romer, Thomas Baßmann, Nicole Rathgeb, Gertrud Zorn, Tanja Henle, Thomas Pfitzer
Vertreter im Gemeinsamen Ausschuss der Seelsorgeeinheit:
Christoph Romer, Elisabeth Gaugler, Sybille Jäggle, Stephanie Töpfl, Dr. Anja Widdermann

Mitglieder des bisherigen und neuen KGR Heilig Geist

KGR St. Vitus

Mitglieder des bisherigen und neuen KGR St. Wolfgang

Damit können die Kirchengemeinderatsgremien mit ihrer Arbeit beginnen. Die Kirchengemeindeordnung (KGO) beschreibt den Auftrag und die Aufgaben des Kirchengemeinderats: „Der Kirchengemeinderat dient der Erfüllung der Aufgaben der Kirchengemeinde. Er trägt mit dem Pfarrer zusammen die Verantwortung für das Gemeindeleben und sorgt dafür, dass die Gemeinde ihre Aufgabe als Trägerin der Seelsorge wahrnehmen kann. Er fasst die für die Erfüllung der Aufgaben der Kirchengemeinde notwendigen Beschlüsse und ist für deren Umsetzung verantwortlich. Dabei sollen Anregungen, Wünsche und Beschwerden aus der Gemeinde berücksichtigt werden. Der Kirchengemeinderat fördert die Entfaltung der vielfältigen Begabungen und Berufungen der Gemeindemitglieder. Er unterstützt die Arbeit der verschiedenen Gruppen und Gemeinschaften in der Kirchengemeinde und der Verantwortlichen bzw. Teams für die verschiedenen pastoralen Bereiche. Der Kirchengemeinderat übernimmt die ihm in dieser Ordnung zugewiesenen Aufgaben der örtlichen Vermögensverwaltung“ (§ 17 KGO). In einer Arbeitshilfe für die neuen Kirchengemeinderäte/innen heißt es: „Kirchengemeinderäte sind verantwortlich für Leben und Wirksamkeit der Gemeinde, dafür, dass die Mitglieder der Gemeinde ihren Auftrag der Sammlung und Sendung wahrnehmen können: Sammlung – Christen kommen zusammen, um ihr Christsein zu bedenken, zu stärken und zu feiern; Sendung – Christen gehen in die Welt, an ihren Lebensort, an die Orte, wo andere leben und arbeiten. Sie sind ganz selbstverständlich Christen, die Zeugnis geben von der Liebe Gottes zu allen Menschen.“

Den neuen Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäten wünschen wir viel Freude bei der Arbeit in den Gremien und Ausschüssen und Gottes Segen und Kraft für Ihre verantwortungsvollen Aufgaben.

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden,

„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel, gibt es eine bestimmte Zeit“ sagt der Prediger im Buch Kohelet (3,1).

Im Oktober dieses Jahres, nach über 16 Jahren meines Lebens und Dienstes in Ellwangen, kommt für mich die Zeit, in Pension zu gehen! Seit meiner Ankunft in Ellwangen, vom ersten Tag an, war ich gerne hier und dieser Ort, diese Zeit, diese Lebensverhältnisse und Gegebenheiten, werden immer Teil meines Lebens und Wirkens sein und bleiben, die ich in lieber und guter Erinnerung bewahren werde!

Sehr geschätzt und genossen habe ich die wundervolle Landschaft der Ostalb und in Verbindung damit, viel Schönes und Erfreuliches. Besonders im Zusammenhang mit der herausragenden und prächtigen Basilika sowie den, auf ihre je eigene Art, wunderschönen Kirchen und Kapellen in der Stadt und in der ländlichen Umgebung. Immer wieder ist mir dabei aufgegangen und bewusst geworden, was es bedeutet, in einem guten konservativen Sinn Traditionen zu pflegen, nicht in dem Sinne von „Asche aufbewahren“, sondern darin und damit, der Zukunft zugewandt und offen, „Neue Wege“ zu sehen und zu gehen und stets neu „die Glut und die Flamme des Lebens und Glaubens“ zu entfachen und zu nähren. In kleinen und großen Festen und Feiern, bei privaten und offiziellen Anlässen, durfte ich beeindruckende und bereichernde Momente erleben und erfahren, sowohl mit gut bekannten und vertrauten Gemeindemitgliedern und Freunden als auch mit Besuchern und Gästen der Stadt, bis hin zu prominenten Personen des öffentlichen Lebens und Interesses, Exzellenzen und Eminenzen.

Für meinen Dienst im Leben der Kirche, ist mir die Verkündigung des Wortes Gottes und die Spendung der Sakramente aufgetragen und ich habe mich bemüht, mit meiner Persönlichkeit und meinem Leben, diesem begnadeten Dienst mit meinen Begabungen und Fähigkeiten, mit meinen menschlichen Stärken und Schwächen - die ja oft sehr nahe beieinander liegen - so gut wie möglich zu entsprechen; in gesegneter und angenehmer, guter und gelingender Zusammenarbeit und im glückenden Zusammenwirken mit vielen Menschen, denen ich aufrichtigen, herzlichen Dank und „Vergelts Gott“ sage, dem leitenden Pfarrer Michael Windisch, dem Pastoralteam, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den vielfältigen Bereichen der Liturgie und der Pastoral, der Verwaltung und der Organisation, der Diakonie und des christlichen Lebens und Glaubens!

In Liebe zu Gott und den Menschen durfte ich da sein und wirken; die verschiedenen Wege am Ort gehen und

kennen lernen, die Lebenswege vieler Menschen begleiten und ein Stück mit ihnen gehen, in vielfältigen Lebenslagen und Situationen, Anteil nehmend und Anteil gebend, im Dasein, sowohl hörsam schweigend als auch ermutigend Zuspruch erteilend, trauernd und tröstend, bei Sterben und Tod, in Krankheit und Leid, freudig und überfließend dankbar, bei Taufen, Trauungen und Jubiläen. Dies war und ist großer „Schatz" und hoher Anspruch und Inanspruchnahme und ich habe damit viele Menschen, die mir aufrichtig begegnet sind und mir ihre Sorgen und Freuden anvertraut haben, in guter und dankbarer Erinnerung.

Vieles ist gut gelungen, gut gewesen und gut geworden! Ich bin sehr dankbar! In persönlichen Worten, gesprochen und geschrieben, habe ich immer wieder liebe und dankbare Anerkennung bekommen und freundliche Bestätigung und Ermutigung für meinen Dienst erfahren. Darüber hinaus jedoch wird der gütige Gott, in Seiner unendlichen Liebe und in Seiner übergroßen Barmherzigkeit, es richtig sehen und „vergelten"! Amen!

Mit Wehmut, im Blick auf so manches, das ich lassen muss, schaue ich nun zurück auf das Vergangene und mit Zuversicht auf das zukünftig Kommende, in meinem Pensionärs-Dasein, mit einigen, gut verkraftbaren Diensten, mit seinen Anforderungen und Herausforderungen, mit zunehmendem Alter, mit seinen Beschwerden und Freuden, in hoffentlich guter Gesundheit, in hoffnungsfrohem Lebensmut und sehnlich erwünschtem

Glück; in „ruhigen Nächten und einem guten Ende", wie wir in der „Komplet", dem Nachtgebet der Kirche, täglich erbitten! Der gütige Gott gebe dazu Seine überreiche Gnade und Seinen Segen!

Der liebende, gütige und barmherzige Gott segne Sie und Euch alle!

In tiefer Dankbarkeit und bleibender Verbundenheit, mit herzlich lieben Grüßen

Ihr Pfarrvikar und Pfarrer
Alwin Miller

… denn Du bist bei mir!

Text und Foto: Siegfried Herrmann

Zeit des Ausgegrenzt-Seins

Soeben durchleben wir eine schlimme Zeit. Unbekanntes ist über uns hereingebrochen. Bisher vertraute Wege sind ungangbar geworden. Die Ungewissheit erdrückt viele und holt sogar die ganz großen Bosse unsanft auf dem Boden der Tatsachen. Nur eines wächst, die Zahl der epidemischen Opfer und die Einsamkeit in den Herzen vieler, besonders unserer Senioren. Quarantäne bedeutet oft ein Leben ohne Gemeinschaft, das empfinden Menschen als selbstzerstörerisch.

Gibt uns noch etwas Halt?

Endlich und langsam scheinen sich die Klauen des Zerstörerischen zu lösen. Die Geschlossenheit wird geöffnet. Alle rennen hinaus wie Kinder auf den Schulhof, das Leid scheint vergessen. Doch die Gefahr ist noch nicht vorüber, immer wieder flackert sie auf, Bedenken macht sich breit. Gibt es noch Sicherheit im Handeln? Ist das Leben noch kalkulierbar?

Fester Boden unter den Füßen

Was kommt als Nächstes auf uns zu? Auch diese Frage zehrt an den Seelen der Menschen. Die Ungewissheit, wie und wann geht es weiter mit meinem Arbeitsplatz? Was wird aus meiner Familie? Jede Entscheidung könnte richtig, falsch oder schädlich sein! Wer denkt auf schwankendem Grund an etwas anderes, als das Boot unter seinen Füßen.

Dynamische Welt

Sicherheiten des früheren Lebens, sind seltener geworden. Was heute berechenbar erscheint, wird morgen durch neue unerwartete Erfahrungen hinweggewischt. Wir sind nicht mehr auf dem festen Boden, sondern es ist eher wie surfbrettgleiten auf der Welle des Neuen und Unbekannten. Surfen mag im Urlaub schön sein, doch für den Alltag zur Sicherstellung familiärer Existenz

ungenügend. Was wir brauchen, ist ein Fundament, auf das wir setzen können. Die Fundamente in unserer Gesellschaft sind die Familie, eine andauernde Einbindung in ein stabiles soziales Umfeld und die Möglichkeit in eine abschätzbare Zukunft zu blicken. Zusammengefasst: Beständigkeit, existentielle Sicherheit und Perspektive.

Begleitung und Seelenkraft

Deshalb ist es wichtig Begleitung im Leben zu erfahren. Begleitung ist auch wie ein Anker, um Ruhe zu finden. Wie ein stabiles Fundament im rauen Leben, für Kraft und Halt. Viele Menschen waren uns schon Begleitung auf Abschnitten unseres Lebens, bei verschiedenen Interessen oder in unterschiedlichen sozialen Lagen. Stets sind und waren es menschliche Begleiter/innen mit ihren Stärken und Schwächen.

Aus der Kraft erwächst Leben

Doch es gibt einen weiteren, vielen oft unbekannten, zuverlässigen Begleiter. Denn sowohl im Alltag, wie in Krisen, hat Gott uns seinen Sohn als Begleitung zugesagt. Der Psalm 23 beschreibt uns dies in eindringlichen schönen Bildern

Der HERR ist mein Hirt, * nichts wird mir fehlen. Meine Lebenskraft bringt er zurück. / Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, * getreu seinem Namen. Auch wenn ich gehe im finsteren Tal, * ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, * dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

Stärkung zu Neuem

Aus solchem Trost erwächst die Kraft zum Leben. Das ist auch in den anstehenden Urlaubstagen deshalb sehr wichtig, weil sich so zur körperlichen Erholung eine seelisch kräftigende Wirkung ergänzt. Das gibt wieder Vertrauen, Hoffnung und Perspektive in unseren Lebensalltag hinein.

Das setzt für uns voraus: Auch Zeit zu nehmen für unsere Seele, innehalten, durchaus Platz und Stunden finden zum Nachdenken, Aufarbeiten und Beten. Wann hat man schon mehr Ruhe und Muse zum Gebet, zum Gespräch mit Gott, als in Urlaubszeiten? Also reden Sie mit Ihm!

Gut, dass der Herr als Begleiter bei uns ist. Er hilft Schweres zu bewältigen und macht uns frei für Entspannung und Freude. Was auch kommen mag, so weiß ich; „... denn Du bist bei mir“

Über allem der Segen Gottes

... und deshalb möge für unser Leben, unsere Reise und unsere Rückkehr gelten:
[...] Der HERR, [...], wird dir seinen Engel mitschicken und deine Reise gelingen lassen. [Gen.24, 40a EHU]
Siehe, ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst, und bringe dich zurück in dieses Land. Denn ich verlasse dich nicht, bis ich vollbringe, was ich dir versprochen habe. [Gen. 28, 15 EHU]

Schutzengelkapelle Neunheim

Text: Antje Diemer, Fachbereichsleitung Bauen | Liegenschaften

Instandsetzung Dach-/Deckenkonstruktion und Glockenstuhlerneuerung

Die Kapelle steht an Stelle einer im dreißigjährigen Krieg zerstörten Holzkapelle, die der heiligen St. Katharina geweiht war. Sie ist auf das Jahr 1724 datiert. Das Objekt steht unter Denkmalschutz.

Im Jahr 2001 fanden Sanierungsmaßnahmen am Dachtragwerk statt, die mit den damals üblichen Mitteln (hoher Stahleinsatz) im Dachbereich durchgeführt wurde.

Im Jahr 2011 fand eine Begehung mit dem Glockensachverständigen statt, der die Erneuerung in max. fünf Jahren empfohlen hat.

Im Jahr 2012 erfolgte die Beseitigung von Putzschäden zur Trockenlegung des Sockelbereichs.

Im Jahr 2019 sind umfangreiche Voruntersuchungsmaßnahmen durchgeführt worden. Hier hat sich gezeigt, dass eine vollständige Instandsetzung der Dach- und Deckenkonstruktion sowie die Erneuerung des Glockenstuhls in Angriff genommen werden sollte.

Diese Maßnahmen sind mitterweile vom Bischöflichen Bauamt genehmigt worden. Weiter wird die komplette Elektroinstallation auf den neuesten Stand gebracht.

Bauherr:	Kath. Kirchengemeinde St. Vitus
Architekturbüro:	Brenner | Duttlinger | Stock
Maßnahmenbeginn:	Juli 2020
Voraussichtlicher Abschluss:	Juli 2021
Gesamtkosten:	820.000 €
davon Spenden:	60.000 €
Zuschuss BO:	462.000 €
Zuschuss Denkmalamt:	50.000 €

Veranstaltungen für unsere Missionsprojekte

Text: Beate Schneider, Birgit Schiele

Fastensuppe-Essen in Heilig-Geist für Bloemfontein

Noch kurz vor der Corona-Pandemie konnte die Kirchengemeinde Heilig Geist ihr Fastensuppe-Essen durchführen. Der Erlös des diesjährigen Fastensuppe-Essens betrug 575 €. Dieser Betrag wurde an das Missionsprojekt Bloemfontein weitergegeben. Danke an alle, die durch ihre Teilnahme diese Spende ermöglichten.

St. Vitus – „Manglaralto“

Nachdem uns Monika Steffel per Mail die verheerenden Auswirkungen von Corona in Ecuador geschildert hatte, haben wir über die öffentliche Presse einen Spendenaufruf für dieses Land, im Besonderen für Manglaralto, ins Leben gerufen. Dabei kam die unglaubliche Summe von fast 30.000 € zusammen. Mit diesem Geld konnten in den Dörfern an viele Familien Lebensmittelpakete verteilt werden und viele weitere werden folgen. Auch die Krankenambulanz, die zurzeit noch stärker besucht ist als sonst, konnte unterstützt werden.

Wir sagen allen herzlichen Dank für ihre Spende.

Aber auch Einzelinitiativen von Personen aus Neunheim und Jagstzell, die mit dem Verkauf von selbstgenähten Masken über 1000 € erwirtschafteten, zeigen die Solidarität zu den Menschen in Ecuador. Auch dafür danken wir herzlich.

Personelle Wechsel in St. Vitus

Josef Abele in den Ruhestand verabschiedet – Barbara Sauter neue Mesnerin

Text: Pfr. Windisch, Foto: Christine Eberle

In der Vorabendmesse zum Ersten Adventssonntag am 30. November 2019 wurde Josef Abele in den Ruhestand verabschiedet. 21 Jahre übte er den Mesnerdienst in der Basilika St. Vitus und in der Marienkirche aus. Es waren 21 Jahre, die mit zahlreichen Aufgaben abwechslungsreich gefüllt waren. Josef Abele sorgte für die Vorbereitung vieler kleiner und großer Gottesdienste und erlebte dabei die unterschiedlichsten Priester und Bischöfe.

Josef Abele, Michael Windisch, Barbara Sauter

Darüber hinaus war er für Handwerker ebenso Ansprechpartner wie für Touristen. Nicht zuletzt pflegte er gute Kontakt zu seinem Kollegen der benachbarten evangelischen Stadtkirche. Wenn der Hausmeister des Jeningenheims Unterstützung brauchte, wusste er, dass er auf Josef Abele zählen konnte.

Die Kirchengemeinde St. Vitus dankt Josef Abele für seinen langjährigen Mesnerdienst ganz herzlich. Unser Dank gilt auch seiner Frau Maria, die ihn in seinem Dienst immer unterstützt hat. Wir wünschen ihm eine gute Zeit als Ruheständler und freuen uns, dass er weiterhin vertretungsweise als Mesner in der Basilika aushilft.

Im gleichen Gottesdienst, in dem Josef Abele verabschiedet wurde, konnte mit Babara Sauter die neue Mesnerin in der Basilika und in der Marienkirche vorgestellt und begrüßt werden. Zeit zur Einarbeitung blieb ihr kaum. Das umfangreiche Programm der Weihnachtszeit wartete und wurde von ihr in hervorragender Weise bewältigt. Wir sind froh, dass Barbara Sauter unsere neue Mesnerin ist und wünsche ihr weiterhin viel Freude in ihrem Dienst.

Seit wenigen Wochen gehört auch Helena Brenner zum Mesnerteam in der Basilika und in der Marienkirche. Wir sind glücklich, dass sie Vertretungsweise den Mesnerdienst mitübernimmt.

Weiterhin können wir auch auf Peter Pfitzer zählen. Mit seiner großen Erfahrung im Mesnerdienst ist er uns auch zukünftig eine große Hilfe.

Personelle Wechsel in St. Wolfgang

Anni Mader in den Ruhestand verabschiedet – Sigrid Rohsgoderer neue Sekretärin

Text: Pfr. Windisch, Foto: Christoph Romer, Pfr. Windisch

Verabschiedung in Kirche

Am 29. Februar 2020 beendete Anni Mader als Pfarramtssekretärin der Kirchengemeinde St. Wolfgang ihren Dienst. Nach etwas mehr als 23 Jahren wurde sie in den Ruhestand verabschiedet. In den Jahren im Pfarrbüro der Kirchengemeinde St. Wolfgang hat sie unter verschiedenen Chefs gearbeitet und diese durch die Übernahme vieler Aufgaben unterstützt. Menschen mit unterschiedlichen Anliegen fanden bei ihr immer ein offenes Ohr. Sie koordinierte die Arbeit des Brief- und Besuchsdienstes, war für die Vergabe des Gemeindehauses zuständig und kümmerte sich um viele Angelegenheiten, mit denen die Gemeindemitglieder zu ihr kamen. Für ihre Mitarbeit an dieser wichtigen Schaltstelle in der Kirchengemeinde St. Wolfgang, wie sie das Pfarrbüro ist, danken wir Anni Mader sehr herzlich. Für ihren Ruhestand wünschen wir ihr viele schöne Jahre. Auch für unsere Kirchengemeinde wird sie weiterhin Zeit finden.

Sigrid Rohsgoderer im Büro

Anfang Mai konnten wir mit Sigrid Rohsgoderer die neue Pfarramtssekretärin der Kirchengemeinde St. Wolfgang begrüßen. Ihr Dienstbeginn vollzog sich im Stillen, bedingt durch die damals wegen der Pandemie noch nötige Schließung des Pfarrbüros. Eingearbeitet wurde sie in den letzten Wochen von ihrer Vorgängerin Anni Mader und von Alwine Blank. Dafür vielen Dank. Wir wünschen Sigrid Rohsgoderer Gottes Segen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Personelle Wechsel in der Seelsorgeeinheit

Text: Pfr. Windisch, Martina Schaupp

Zum Ende des Schuljahres, bzw. im Herbst, werden **Sr. Anna Maria**, zusammen mit ihren Mitschwestern **Sr. Birgit** und **Sr. Ulrika**, ihre Tätigkeitsfelder hier in Ellwangen verlassen. Sie dürfen nach einem langen und sicherlich bewegten Berufsleben einen neuen Lebensabschnitt beginnen.

Uns bleibt ein herzliches Vergelt´s Gott zu sagen, für viele gute Begegnungen und für ihr sichtbares Zeichen, in der Nachfolge Jesu zu leben und andere dadurch in ihrem Leben zu begleiten. Uns bleibt der Wunsch, dass sie immer die Erfahrung des Getragen seins in sich spüren, wie es folgende Geschichte beschreibt:

Getragen sein

Schon von weit unten konnte man die Brücke über der Bergschlucht sehen. Ganz aus Stein gemauert, verband sie in einem hohen Bogen den Weg, der vom Tal heraufführte, und jenen, der sich in engen, schmalen Kehren vom Gipfel herunterwand. Es war noch sehr früh am Tage, als ich die Brücke erreichte. Leuchtend rot ging über dem Tal die Sonne auf. Mit einigem Erstaunen bemerkte ich, dass ich trotz der frühen Stunde nicht der Erste war, den sein Weg an jenem Morgen schon bis hierher geführt hatte. In der Mitte der Brücke, wo die beiden Tragsäulen sich berührten und das Mauerwerk am dünnsten war, stand ein alter Mann. Zeitvergessen schien er schon Stunden hier zu stehen. Ich grüßte kurz, stellte mich neben ihn und wir betrachteten gemeinsam den grandiosen Ausblick. „Ich genieße diesen Ausblick“, sagte ich schließlich und deutete in die Ferne. Der Alte stieß mit seinem Fuß auf die Steine unter sich: „Ich genieße es, getragen zu sein.“

Im Dezember ist Regionalkantor **Thomas Petersen** aus dem Dienst in der Kirchengemeinde St. Vitus ausgeschieden. Für sein Wirken als Kirchenmusiker in St. Vitus bedanken wir uns und wünsche ihm für seine Zukunft alles Gute.

Nach vielen Jahren als Hausmeisterin im Gemeindehaus St. Wolfgang ist Ende April **Ingrid Bühle**r in den Ruhestand getreten. Ihr gilt unser Dank für ihre Mitarbeit an diesem Ort in der Kirchengemeinde St. Wolfgang, an dem sich die Gemeinde und ihre Gruppen treffen können. Für die vor ihr liegenden Jahre wünschen wir ihr Zuversicht und alles Gute.

Wie Sie an anderer Stelle in diesem Gemeindebrief lesen können, wird Pfarrer **Alwin Miller** auf 1. Oktober 2020 aus gesundheitlichen Gründen in Pension gehen. Den Dank für seinen Dienst in unseren Gemeinden werden wir zu gegebener Zeit aussprechen.

Ökumenische Vesperkirche

Text: Angelika Mai, Foto: Josef Schneider

Seit 2007 gibt es in Ellwangen eine Woche lang die ökumenische Vesperkirche. Katholische und Evangelische Kirchengemeinden laden zu einem gedeckten Tisch in das Jeningenheim ein. Für 2.00 € (man darf gerne mehr geben) werden ein warmes Mittagessen, Kaffee und selbstgebackene Kuchen serviert. Das Essen kommt aus der Küche der St. Anna Schwestern. Die ökumenische Vesperkirche soll für alle Menschen ein Ort der Begegnung und Gastfreundschaft sein, ein Ort des Aufatmens und der Geborgenheit, des Respekts, der Toleranz und der gegenseitigen Aufmerksamkeit. Arm und Reich, Jung und Alt, Hartz IV Empfänger und Berufstätige, glückliche und einsame Menschen, Fremde und Einheimische sollen an die gemeinsame Tafel gebracht werden. Zum gemeinsamen Mittagessen gibt es ein Tischgebet und ein Wort der Hoffnung.

Rund 60 Ehrenamtliche helfen eine Woche lang mit. In der Zwischenzeit helfen verschiede Gruppierungen wie Schüler/innen der Sankt Gertrudis, Konrad Biesalskischule, Jagsttalschule, Schöner Graben Schule, Firmlinge der Seelsorgeeinheit sowie Bewohner des regionalen Wohnverbund vom Rabenhof mit. Seit November 2015 gibt es eine zusätzliche Vesperkirchenwoche. Mit einem Eröffnungs-Gottesdienst wird die Vesperkirche eingeleitet. Die Vesperkirche finanziert sich aus Spenden; das Defizit wird von den Kirchengemeinden ausgeglichen. Die Schirmherrschaft hat von Anfang an Dr. Dieterich übernommen.

Impressum

Herausgeber:
Katholische Gesamtkirchengemeinde
V.i.S.d.P.:
Pfarrer Michael Windisch
Priestergasse 11
73479 Ellwangen/Jagst

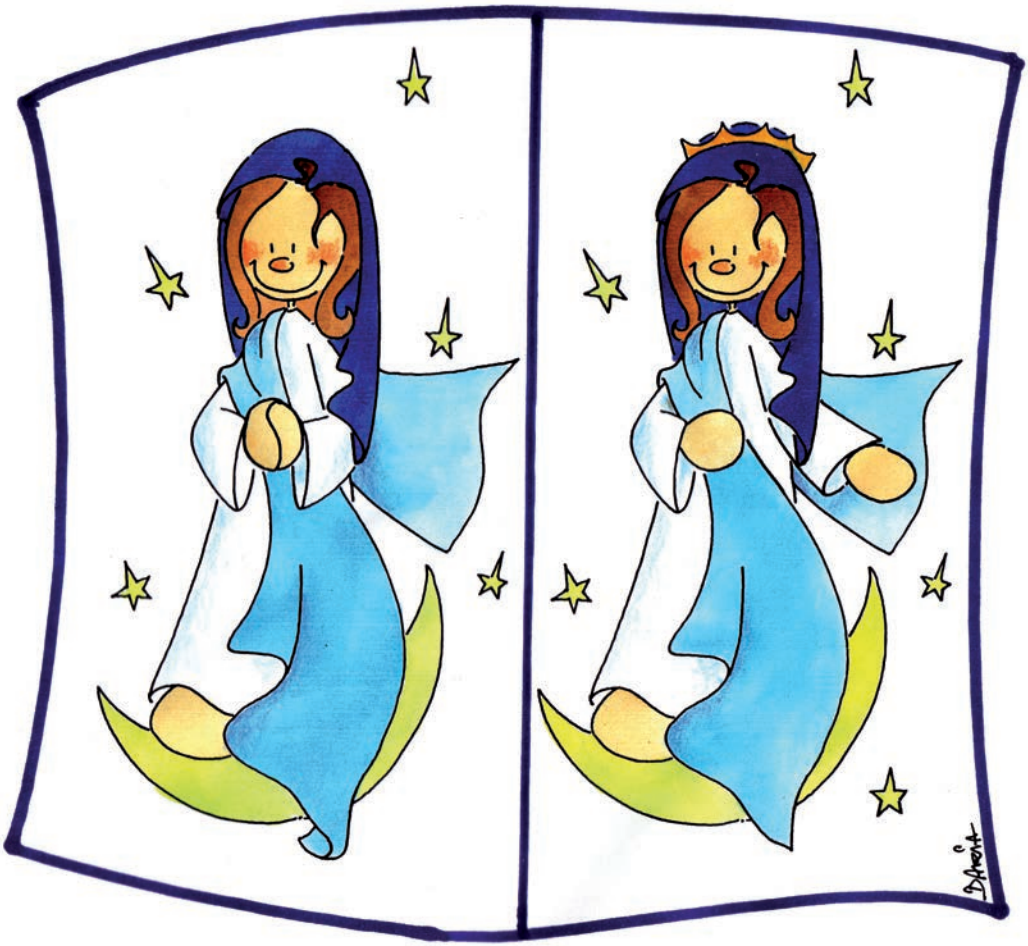
Telefon 07961/35 35
Telefax 07961/29 45

StVitus.Ellwangen@drs.de
http://se-ellwangen.drs.de/

Gestaltung:
Ulrike Brenner

Kinderseite

Text: Martina Schaupp
Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de, in: Pfarrbriefservice.de

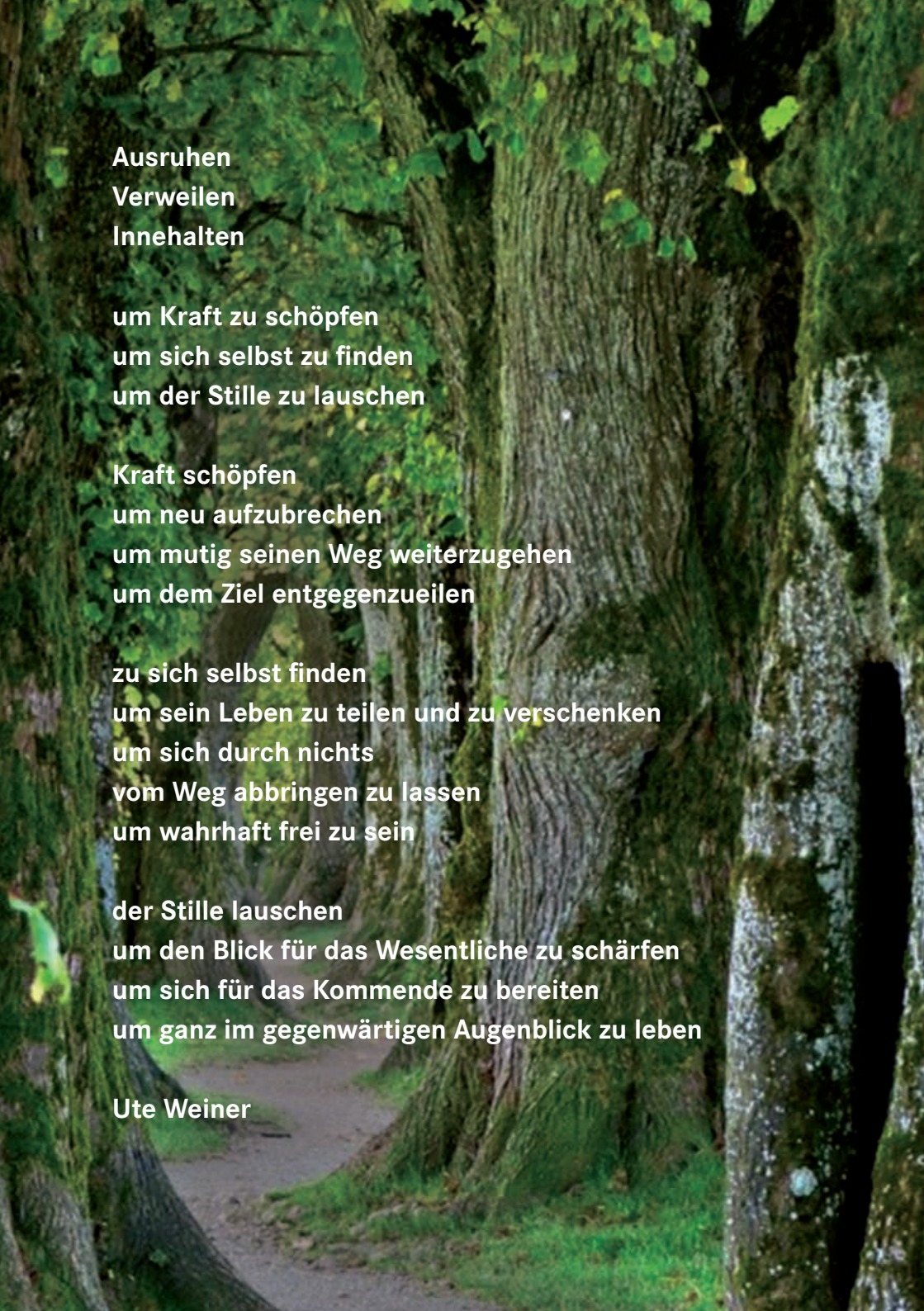


Maria, die Mutter von Jesus, wird in der Bibel auch als „großes Zeichen am Himmel“ beschrieben (nämlich in der Offenbarung des Johannes, Kapitel 12). Da ist sie „eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt“. Wenn Künstler Maria malten oder eine Figur von ihr schufen, dann hatten sie oft diese Beschreibung von Johannes im Kopf. Auch unser Suchbild zeigt Maria auf diese Weise. Doch das rechte Bild unterscheidet sich vom linken in fünf Dingen. Wer findet sie?

Termine 2020

26. Juli	**9.30 Uhr Christophorusfest in Saverwang** (mit Fahrzeugsegnung; nur bei schönem Wetter)
26. Juli	**18.00 Uhr Vespergottesdienst der action spurensuche** in der Ignatiuskapelle, Schönenbergkirche mit anschließendem Vortrag mit Wolfgang Steffel
15./16. August	**Gottesdienste zu Mariä Himmelfahrt** (näheres siehe kirchliche Mitteilungen)
30. August	**Sternwallfahrt „Auf den Spuren Philipp Jeningens“** (action spurensuche) (Die Wallfahrt von Eichstätt nach Ellwangen fällt dieses Jahr aus.)
20. September	Feier der **Erstkommunion in Heilig Geist und St. Vitus** **Erntedankfest in St. Wolfgang**
27. September	Feier der **Erstkommunion in St. Wolfgang** **Erntedankfest in Heilig Geist und St. Vitus**
4. Oktober	**Caritassonntag** in den Kirchengemeinden unserer Seelsorgeeinheit
4. Oktober	**18.30 Uhr Wallfahrt zum Grab von P. Philipp Jeningen** der Gemeinden des Dekanatsbezirks Ellwangen-Neresheim
18. Oktober	**10.30 Uhr Kirchweihfest in Heilig Geist** **16.30 Uhr** Vespergottesdienst mit Schola
25. Oktober	**10.30 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium in St. Wolfgang**
30. Oktober	**18.00 Uhr Ökumenischer Wortgottesdienst** zum 21. Jahrestag der **Türöffnung** (Basilika/evangelische Stadtkirche)
8. November	10.30 Uhr **Ökumenische Friedensdekade**/Wortgottesdienst in der Wolfgangskirche;
8. - 14. November	**19. Ökumenische Ellwanger Vesperkirche** im Jeningenheim
29. November	**Aussendung der Ikonen** in St. Wolfgang

Termine sind vorbehaltlich der staatlichen und kirchlichen Anordnungen zur Corona-Pandemie



Ausruhen
Verweilen
Innehalten

um Kraft zu schöpfen
um sich selbst zu finden
um der Stille zu lauschen

Kraft schöpfen
um neu aufzubrechen
um mutig seinen Weg weiterzugehen
um dem Ziel entgegenzueilen

zu sich selbst finden
um sein Leben zu teilen und zu verschenken
um sich durch nichts
vom Weg abbringen zu lassen
um wahrhaft frei zu sein

der Stille lauschen
um den Blick für das Wesentliche zu schärfen
um sich für das Kommende zu bereiten
um ganz im gegenwärtigen Augenblick zu leben

Ute Weiner